Sambia 2013

Hallo und Muli shani. Und wieder einmal sind weitere zwei Wochen verflogen, ohne, dass ich es bemerkt habe – und damit leider auch schon die Hälfte unserer Zeit hier in Afrika. Kaum zu glauben! Nun geht es nach Kasama.

Die letzten Wochen in Kazembe waren vollgefüllt mit Terminen und Aufgaben.

Wie die Wochen zuvor sind die Frauen zum Kochen gekommen. In der einen Woche verteilten wir Zahnbürsten und Zahnpasta an sie und ihre Kinder. In der anderen Woche nahmen wir Moringasamen von dem Baum der Schwestern und verteilten diese an die Frauen, damit sie ihre eigenen Moringabäume in ihren Gärten anpflanzen können. Wir erklärten, wie die Samen eingepflanzt und gegossen werden sollen.

Die Lappen, die wir vor einiger Zeit verteilten, damit die Frauen ihre Kinder sauber machen, scheinen ein voller Erfolg zu sein. Jedes Mal bringen die Frauen sie zusammen mit ihren Tellern und Töpfen mit und das Wichtigste: tatsächlich machen sie die Gesichter ihrer Kinder damit sauber!

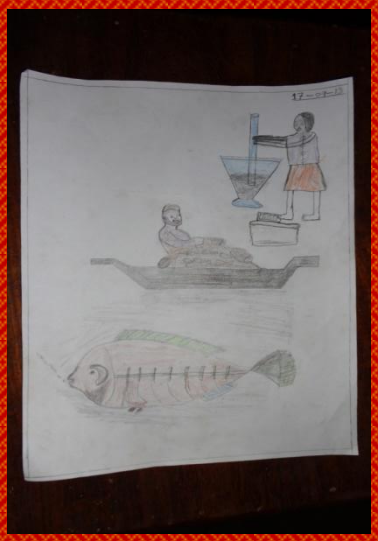
Auch unsere Spielenachmittage finden wie bisher statt. Dass Höflichkeit hier ein Fremdwort ist, hatte ich ja in meinem letzten Bericht bereits erwähnt. Also haben wir versucht, „Bitte“ und „Danke“ einzuführen. Und kaum zu glauben – es funktioniert! Es war ein langer Weg ;-)

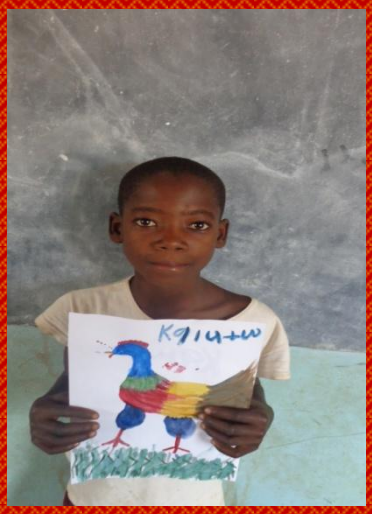
Uns zu fesseln und durch die Gegend zu ziehen ist übrigens eins der beliebtesten Spiele :)

Wir besuchten die Kabumbu Primary School. Eine junge Lehrerin führte uns durch alle Klasse. Anschließend unterhielten wir uns mit dem Direktor Mr. Chibwe in seinem Büro, welcher uns sehr freundlich empfangen und uns sehr viel über seine Schule erzählt hat. Von unserer Idee, einen Malwettbewerb zu veranstalten, war er direkt begeistert.

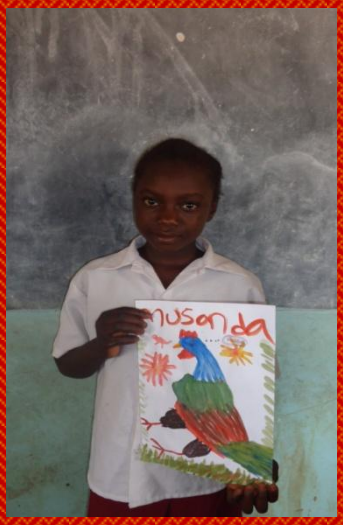
Teilgenommen haben die Jahrgänge 4 und 5. Die Sieger durften an einem dreitägigen Malkurs (einschließlich Essen und Trinken) teilnehmen. Ich habe Farben und Pinsel aus Deutschland mitgebracht, die die Soester Malschule freundlicherweise gespendet hatte. Herzlichen Dank nochmal an dieser Stelle! Einige zusätzliche Dinge, wie Papier oder Wasserbehälter konnten wir vor Ort kaufen.

Schon einige Tage nach unserem Gespräch konnten wir die fertigen Bilder bei Mr. Chibwe abholen. Es war schön zu sehen, wie viel Mühe die Kinder sich gegeben haben. Links unsere 8 Gewinner-Bilder:





Charity Kambonbo


musonda

Wir zeigten den Kindern unter anderem, wie man Farben mischt, wie man dünne und dicke Linien zieht oder welche verschiedenen Maltechniken es gibt.
Zunächst schien es sehr schwierig für sie zu sein, da sie nur wenig oder gar keine Erfahrung im Umgang mit Pinsel und Farbe hatten. Im Nachhinein sind ganz tolle Bilder entstanden und es ist einfach unglaublich, welche Fortschritte die Kinder in so kurzer Zeit gemacht haben.

musonda

Shelter Bau

Wie zuvor beschrieben, konnte der Bau des Shelters bisher nicht fortgesetzt werden, da der Mann, der dafür verantwortlich ist, im Krankenhaus war. Mittlerweile mussten wir leider feststellen, dass er gar keine Lust hat, weiter daran zu arbeiten und deshalb immer wieder nach irgendwelchen Ausreden sucht. Ständig ist er zu vereinbarten Terminen nicht erschienen oder ist nicht an sein Telefon gegangen, wenn Sister Regina ihn angerufen hat. Vor einigen Tagen konnten wir ihn schließlich doch erreichen. Auch diesmal versicherte er uns, am Montag zu kommen und den Bau fortzusetzen. Ich bin gespannt.

Dennoch haben wir uns schon mal um den geplanten Ofens für den Shelter gekümmert. Wir haben eine Dame besucht, die einen traditionellen Ofen besitzt, um zu sehen, ob einer dieser Art in Frage kommen würde. So einer ist für den Shelter tatsächlich gut geeignet, weil er transportabel ist und keinen Strom benötigt. Wir haben also herausgefunden, wo man so einen Ofen anfertigen lassen kann. So in etwa wird das Ganze dann aussehen:

Bei der Carpenter-School haben wir ein Holzbrett für eine Schaukel in Auftrag gegeben. Dieses wird an Lena und Ronja oder die Schwestern nach Anfertigung übergeben, diese wissen aber bereits Bescheid. Die Schaukel soll dann an einem der beiden Bäume neben dem Shelter angebracht werden, damit die Kinder dort spielen können, während die Frauen des Projekts im Shelter beschäftigt sind.

Shop:

Wir haben uns zusammen mit den Schwestern dafür entschieden, dass der Shop den Namen „The Sisters of Mercy“ bzw. abgekürzt „SOM“ tragen soll. Wir haben uns mit der Eigentümerin getroffen, um über die Beschriftung des Shops zu sprechen. Sie war sofort einverstanden und hat uns direkt die Erlaubnis dafür gegeben. Auch einen Maler haben wir schon gefunden, mit dem Sister Regina bereits in Kontakt steht und demnächst einen Termin vereinbaren wird. Auch das Sortiment des Shops konnte schon ein wenig erweitert werden. Neben einigen Kleinigkeiten, war vor allem die Anschaffung von Softdrinks und Speiseöl sehr wichtig.

Den Zustand des Kühlschranks haben wir überprüft. Dieser läuft einwandfrei. Zwar ist das Lämpchen, das anzeigt, dass der Kühlschrank an ist, defekt, was meiner Meinung nach aber kein ernsthaftes Problem sein dürfte. Die Anschaffung eines neuen ist also nicht erforderlich.

Elternverträge:

Bisher ist es uns nicht gelungen, die Verträge für die Preschool auszufüllen, weil Sister Joann die Eltern der Kinder nicht erreichen konnte. Sie bleibt da aber dran. Den Vertrag für die Primary School haben wir ausfüllen können und werden ihn nach unserer Ankunft in Deutschland an Linda und Natalie übergeben. Die Preschool Verträge werden vermutlich erst fertig sein, wenn wir nicht mehr in Kazembe sind. Lena und Ronja werden diese aber sicher mitbringen.

Umgang mit Laptop und Kamera:

Wir wollten den Schwestern den Umgang mit Laptop und Kamera erklären, bemerkten aber dann, dass alles auf Deutsch ist. Da nur das deutsche System installiert ist, war es nicht möglich, dieses einfach auf Englisch umzustellen. Wir haben den Laptop Father Lessart gegeben, damit dieser ein englisches System drauf laden kann. Ich nehme an, dass er dieses bald erledigt hat.

Zwar war es nicht immer ganz einfach, aber dennoch hatte ich eine wunderbare und unvergessliche Zeit in Kazembe. Nun bin ich gespannt, was in Kasama auf uns zukommt. Bis zum nächsten Bericht,

Kristina

Kazembe, 27.09.2013